

Zehnten zu Volkerskirchen und Kirkel²⁷. Am 26. April 1555 wird ein Abschied zu Worms zwischen Pfalz (-Veldenz) und Nassau-Saarbrücken getätigt, der Gerechsamte, Gefälle u. a. zu Limbach, Volkerskirchen, Hassel, im Ostertal und Königreich betrifft²⁸. Im Bericht des kurtrierischen Amtmannes Hans Sulger über das Amt Blieskastel von 1553 wird bei der Beschreibung des Blieskasteler oder Widtwaldes der Grenzverlauf u. a. mit den Stationen *Kirkeler Mühl* und *Volkerskirchen* umschrieben²⁹. Eine Nebenstraße von Limbach *neben Kirkel hin uf Folkerskirchen* durch das Bebelzheimer Tal wird 1561 erwähnt³⁰. Auf seiner Karte von 1564 (Nr. 9) hat Tilemann Stella nur noch die *Volckerskirch* und den *Volckerskircher wag* an der *Volckerskircher Straßen* eingezeichnet. Die Umzäunung des ehemaligen Dorfes ist noch sichtbar. In seiner Beschreibung der Ämter: *Der Volckerskircher Wag ist lang 400 Schritt an einem Horn und am andern 400 Schritt und 140 breit*³¹. Noch 1766 betrug sein Flächeninhalt 52 Morgen. Um 1860 wurde er zur Wiesennutzung trockengelegt. Weiterhin werden 1564 das *Volckerskircher Tal*, der *Weg von Volckerskirchen nach Furpach*, der *Rotbusch an der Volckerskircher Straßen*, der *Dorfborn zu Volckerskirchen*, *Wiesen zwischen Kirkel und Volckerskirchen oben an dem Mölwage* genannt³². In seinem Verzeichnis der wüsten Dörfer und Höfe der beiden Ämter bemerkt Stella (1564) folgendes: *In dem 26. Hauptgrund. In diesem ist Volckerskirchen gelegen, welches etwan vor Zeiten ein Dorf gewesen, nun aber abgegangen ist, dieweil seine Inwohner alle unter Kirkel in den Tal gezogen sind, jetzunder ist es die Kirkeler Pfarrkirch und ihr Begräbnis*³³. Ein Auszug aus den Kirchenschaffneirechnungen des Oberamtes Zweibrücken — Kirkel berichtet 1696: *Volkerskircher Kirchen. . . Einnahm Geld-Zins von dieser Kirche eigenen Gütern. Nota dieser Kirchengüter sind in der 1685 Jahresrechnung fol. 79 bis 82 inclusive beschrieben, sind verwachsen, weilen das Dorf noch meistens unbewohnt und was davon genießen gibt. Anstatt zu Kirkel und des Barthel Leimbrocks Erben daselbst 2 Gulden, 1 Batzen, 4 Pfennig*³⁴. Im Jahre 1604 verlegt man den Jahrmarkt, der bisher am Freitag nach Christi Himmelfahrt bei der Kirche zu Volkerskirchen stattfand und von vielen Kaufleuten und Krämern frequentiert wurde, nach Kirkel oben ans Hundhaus³⁵. 1640 gibt der Registrator Johannes Andreae in seinem 8. Genealogien Buch (Das Homburgische) den Zoll zu *Folkerskirchen* an, der zum Teil im Besitz von Nassau ist³⁶. Der Name „Neuhäusel“ entstand durch ein „neues Häuschen“, das von dem Schultzeiß Bernhard Leibrock um 1700 auf dem wüsten Dorfbann Volkerskirchen errichtet wurde. Noch 1701 wurde diese Wohnstätte Leibrocks als Volkerskirchen genannt. Im Jahre 1708 heißt sie *Auf'm Neuhäusel* und 1710 kurz *Neuhäusel*³⁷. Erst 1877 wurde die alte Kirche von Volkerskirchen endgültig abgerissen.

- A) 1 D. Ecker, Kirkel, S. 78. — 2 Reg. Werschweiler, S. 86 Nr. 1; W. E. Schultz, Bliesgau, S. 61. — 3 D. Ecker, Kirkel, S. 77. — 4 Reg. Werschweiler, S. 93 Nr. 20 u. 21. — 5 Reg. Werschweiler, S. 411. — 6 D. Ecker, Kirkel, S. 77. — 7 Reg. Werschweiler, S. 94 Nr. 25 u. S. 420. — 8 D. Ecker, Kirkel, S. 77. — 9 Reg. Werschweiler, S. 109 Nr. 77. — 10 Reg. Werschweiler, S. 115 f Nr. 95. — 11 Reg. Wersch-